

*Predigt am 16.04.22
Thema: Suche das Leben*

Ganz genaue Berichte

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn wir die biblischen Texte der Karwoche, die Berichte der letzten Tage Jesu in Jerusalem betrachten, dann werden uns hier ganz genaue und sehr detailgetreue Erzählungen überliefert. Der triumphale Einzug ein Jerusalem am Palmsonntag, die genaue Beschreibung des Letzten Abendmahls am Gründonnerstag mit der Einsetzung der Eucharistie, des Gedächtnisses an Jesu Tod und Auferstehung, sowie die Fußwaschung, der Liebesdienst an den Seinen. Die lange Johannespassion am Karfreitag mit Verhaftung, Verhör und Verurteilung, Kreuzigung und Grablegung Jesu. Es sind sehr bildhafte Erzählungen, die uns regelrecht mit hineinnehmen in das Geschehen um Jesus und die, die ihm nachfolgen. Heute an Ostern wird uns vom Ostermorgen berichtet, ebenso detailliert: wer war alles da, was haben sie gemacht und gesagt, wie ging es ihnen mit der ganzen Situation. Die wichtigste Schilderung scheint jedoch gänzlich zu fehlen, es klafft eine Lücke zwischen der Grablegung Jesu und jenen Ereignissen, die uns heute geschildert werden. Es findet sich nur ein Hinweis, dass etwas geschehen sein muss: der Stein vom Eingang des Grabes ist weg, das Grab ist nicht mehr verschlossen und es ist leer, der Leichnam Jesu ist nicht mehr da. Wie kann so etwas Wichtiges fehlen, wie kann es sein, dass darüber nichts berichtet wird? Das ist doch der Kern unseres Glaubens. Davon geht alles aus, daran hängt doch alles.

Österlicher Glaube

Offensichtlich sind die Verfasser der Osterberichte, die Evangelisten nicht an der detaillierten Beschreibung von geschichtlichen Ereignissen interessiert. Bei der Befragung der Texte des neuen Testaments nach dem genauen Ablauf der Osterereignisse, erhalten wir keine genauen Auskünfte. Wir finden hier keine Schilderungen über das, was sich in der Nacht oder am frühen Morgen der Auferstehung im Einzelnen hier zugetragen hat. Wenn wir Ostern feiern, dann dürfen wir nicht nach den Spuren der Vergangenheit suchen, dürfen uns nicht nur auf die Frage beschränken: „Wie hat es sich denn genau abgespielt und was lässt sich geschichtlich zweifelsfrei belegen!“ Entscheidend ist auch nicht der genaue Ort, so wie bei allen anderen Ereignissen um Jesus auch. Viele Orte sind besonders aufgeladen, aber nicht dadurch, dass Jesus genau hier gestanden hat, sondern durch den Glauben der Menschen, die diese Orte aufsuchen. Glaube, insbesondere österlicher Glaube spielt sich nicht im Kopf ab, in den Gedanken und in Texten, sondern in den Herzen der Menschen. In den Herzen derer, die Zeugen des leeren Grabes waren, die Frauen, Petrus und die anderen Jünger. Von dort aus hat sich dieser Glaube verbreitet, hat Eingang gefunden in die Herzen und Seelen vieler Menschen. Österliche Glaube ist der Glaube an die Liebe Gottes, die den Tod überwindet, ist der Glaube an einen Gott, der das Leben über alles liebt. Österlicher Glaube ist mehr als der Glaube an die Wiederbelebung eines Toten, so wie wir es beispielsweise von Lazarus oder der Tochter des Jairus kennen. Österlicher Glaube erschafft etwas völlig Neues.

Ostern entfesselt Kräfte

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Geschehnisse um die Auferstehung Jesu waren mehr als nur ein weiteres, ja außerordentlich bedeutendes, Wunder. Dieses Ereignis entfesselt ungeahnte Kräfte, wirkt Wunder in den Herzen der Jünger. Der Tod am Kreuz bedeutete für sie die Katastrophe. Jesus und seine Botschaft von der Liebe Gottes schienen ausgelöscht und seine Gegner bekamen endgültig recht. Zurück blieb Enttäuschung, die Jünger waren gefangen und zogen sich zurück. Durch das leere Grab wurden sie befreit und wurden zu völlig neuen Menschen, ungeahnte Kräfte wurden in ihnen freigesetzt. Diese enttäuschten, verunsicherten und mutlosen Menschen bekamen neue Hoffnung und aus dieser Hoffnung heraus verändern sie ihr eigenes Leben, ihre Umgebung und schließlich die ganze Welt. Das ist das große Geheimnis von Ostern, von der Auferstehung – nicht ein detaillierter Bericht darüber schafft so etwas, sondern die Tatsache des leeren Grabs und der Auferstandene selbst bewirken solche Kräfte in den Herzen der Menschen. Jesus ist seinen Jüngern immer wieder erschienen nach seiner Auferstehung, er ist ihnen begegnet und hat sie ermutigt, davon Zeugnis zu geben und aller Welt davon zu berichten. Und nicht nur das, er hat ihnen die Kraft gegeben, in seinem Namen aufzutreten, in seinem Namen zu wirken und in seinem Namen die Welt zu verändern. Das leere Grab ist kein Beweis, auch ein Bericht über die Ereignisse der Auferstehung wäre nur eine schöne Erzählung, wenn nicht in den Menschen Auferstehung geschieht, Aufbruch und neues Aufleben. Auferstehung ist keine Tatsache, es ist ein Zustand.

Ostern suchen im Leben

Liebe Schwestern und Brüder!

Es gibt ein Osterlied, ich habe es erst wieder entdeckt – ich weiß gar nicht von wem es ist, aber der Text macht uns deutlich, was Ostern, was Auferstehung Jesu bedeutet. Zu Beginn steht die Frage: „Das Grab ist leer, wo ist der Herr?“, dann wird versucht, eine Antwort darauf zu geben: „Ist er vielleicht im Heiligen Land, am See, wo er das Brot vermehrte, auf dem Berg, wo er lehrte, im Kopf der Weisen, vielleicht in Rom, ...“ und noch einige Antwortversuche werden genannt. Der zweite Teil des Liedes gibt einen besseren, einen wirklich österlichen Aufschluss über das leere Grab und den Verbleib von Jesus: „Lasst uns einander fest vertrauen, offen in die Augen schauen, in den Blicken, die verbinden, da, Herr, werden wir dich finden.“ Der Auferstandene lässt sich finden im Leben, Ostern ereignet sich im Leben, Ostern wirkt seit der Auferstehung Jesu in denen, die ihm nachfolgen, die sich als Schwestern und Brüder Jesu verstehen, die zu diesem Leben berufen sind, dass in seiner Auferstehung verborgen ist. „Das Grab ist leer, wo ist der Herr?“ – er ist hier, denn er ist auferstanden, er ist in dir und in mir, wir sind schon erlöst! Deshalb feiern wir jetzt Ostern, deshalb ist unsere Freude groß. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest, ein Fest, dass die Herzen anrührt, Kräfte entfesselt und befreit aus jeder Enge, auf dass wir dem Auferstandenen in uns, in unserem Leben und in den Mitmenschen begegnen können. Dass Ostern nicht einmal war, sondern ist und bleibt in unserem Leben und in unserer Welt.

Amen, Halleluja!